



Malus tschonoskii



| | |
|----------------------------|---|
| Höhe | 8 - 10 (12) m |
| Breite | 4-5m |
| Krone | breit-pyramidenförmig bis eiförmig, halboffene Krone |
| RINDE UND ÄSTEN | kahl, dunkelbraun |
| Blatt | oval bis elliptisch, filzig graugrün, 7 - 11 cm |
| Herbstfärbung | Gelb, Orange, Rot, Lila |
| Blüte | weiß, Ø 3 - 4 m, unauffällig, Mai |
| Früchte | wenig, gelbbraun, Ø 2 - 3 cm |
| Stacheln und Dornen | keiner |
| Toxizität | nicht giftig (in der Regel) |
| Bodenart | nährstoffreicher, gut durchlässiger Boden |
| Bepflasterung | verträgt befestigte Standorte |
| Winterhärte | 6a (-23,3 bis -20,6 °C) |
| Windbeständig | gut, empfindlich gegen Seewind |
| Andere Widerstände | Widerstandsfähigkeit gegen Frost (WH 1 bis 6), sehr gut |
| Faunabaum | Widerstandsfähigkeit gegen Frost (WH 1 bis 6), sehr gut, Nährbaum für Vögel |
| Verwendung | industriengebiete |
| Form | Hochstamm, mehrstämmige Baum |
| Ursprung | Japan |

Eine aus Japan stammende Wildsorte, die hauptsächlich wegen ihres dekorativen Blattes angepflanzt wird und nicht wegen der Blüte oder der Frucht. Der Baum hat eine aufragende Wuchsweise mit einem geraden Hauptstamm. Die Winterknospen sind auffällig braunrot und glänzend. Im Frühmit giftigen Teilendr treibt das junge Blatt nahezu weiß aus. Beim ausgewachsenen Blatt ist lediglich die Unterseite noch auffällig hellgrau gefärbt. Das Blatt ist rau und schwach gelappt. Kein anderer Zierapfel hat eine derart besondere Herbstfärbung als dieser. Die zahlreichen Farbtöne, von purpur und kupfrig, über orange nach gelb machen ihn im Herbst zum Blickfang. Die (duftenden) Blüten und Früchte sind bei dieser Sorte viel weniger zahlreich als bei anderen Zieräpfeln. Der Baum gedeiht am besten auf nährstoffreichen, nicht zu trockenen Böden und das kräftige Wurzelsystem wurzelt oberflächlich. Anfällig gegen diverse Krankheiten, wodurch dieser Baum leider wenig angepflanzt wird.